

Wer genau Gold und Silber runterdrückt und was dagegen hilft

Von Mag. Christian Vartian

am 10.10.2022

Größere Vermögen sind im Tauschzwang, sie können nicht verkaufen (= in Geld tauschen), da das eine ungesicherte Forderung ergibt (zumindest oberhalb der Einlagensicherungsgrenze), sie können nur Sachwerte untereinander tauschen.

Es ergibt sich daher im Makro- Bereich der Bedarf, einzelne Sachwerte zu halten und bei Bedarf Sachwertgruppen untereinander mit nur langwelligen Umgewichtungen richtig zu gewichten.

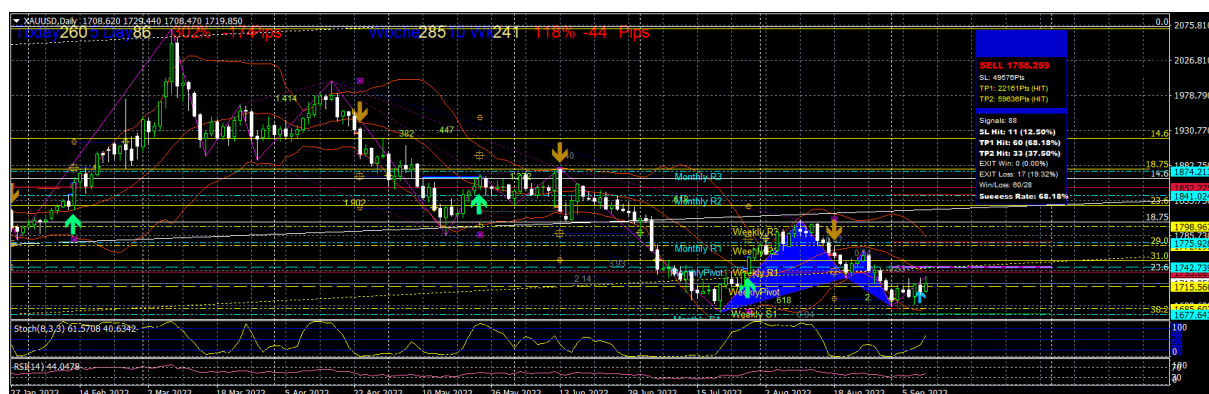
Eine zweite Komponente stellen Gegengewichte dar, welche ab und an aktiviert oder deaktiviert werden.

Die sehr prekäre aktuelle Lage in der Welt führt auch auf Finanzmärkten zu sehr gefährlichen Volatilitäten.

Auslöseparameter für diese Volatilitäten sind im Wesentlichen 3 Faktoren, welche die X-Achse von Charts betreffen, also die Zahlungsmittelachse, wo meist der USD steht.

Faktor 1) ist der Geldmarktzinssatz, also derjenige, kurzfristige Zinssatz zu welchem sich Geschäftsbanken bei der Zentralbank kurzfristig Geld leihen können. Dieser ist in aller Munde, jedoch für Finanzmärkte nur hinsichtlich der Kosten von Marginüberziehungen bedeutend.

Sie sehen es hier am Goldchart:



Dieser Chart zeigt eine Abwärtsbewegung, welche an einer deflatorischen Gesamtweltgeldmengensituation liegt.

Seit den hitzigen Geldmarktzinserhöhungen der US- Zentralbank und jetzt auch der EZB, also rund seit Mitte Juli 2022 zeigt sich aber sogar eine – schwache – Aufwärtsbewegung.

Man kann also feststellen, dass der Geldmarktzinssatz, wenn er steigt wie jetzt extrem, zwar nicht bullisch für Gold und andere Assets ist, aber nicht direkt negativ auf diese wirkt.

Fundamental kann das daran liegen, dass in einem Kreditgeld-FIAT-Finanzsystem von Marginkosten abgesehen zwar sicher viel Gold auf Kredit gekauft bzw. bei Kreditverteuerung wieder verkauft wird, aber nicht mit so kurzfristigem Kredit, auf dessen Kosten der Geldmarktzinssatz wirkt.

Faktor 2) ist der Kapitalmarktzinssatz, also derjenige, in Anleihenlaufzeiten existente Zinssatz zu welchem sich Marktteilnehmer zu:

Rendite der Staatsanleihe gleicher Laufzeit

plus Risikoaufschlag

plus Margen

Geld langfristig leihen können.

Rendite von Staatsanleihen (hier z.B. 10 Jahre), was ist das?

Berechnungsbeispiel:

Aktueller Kurs: 100%

Kupon: 3 %

Nominalwert: 1.000 USD

Rückzahlungskurs: 100 %

Restlaufzeit: 10 Jahre

a) Kauf der Staatsanleihe -1000 USD

b) Zinsen 30 USD pro Jahr mal 10 Jahre: +300 USD

c) Rückzahlung +1000 USD

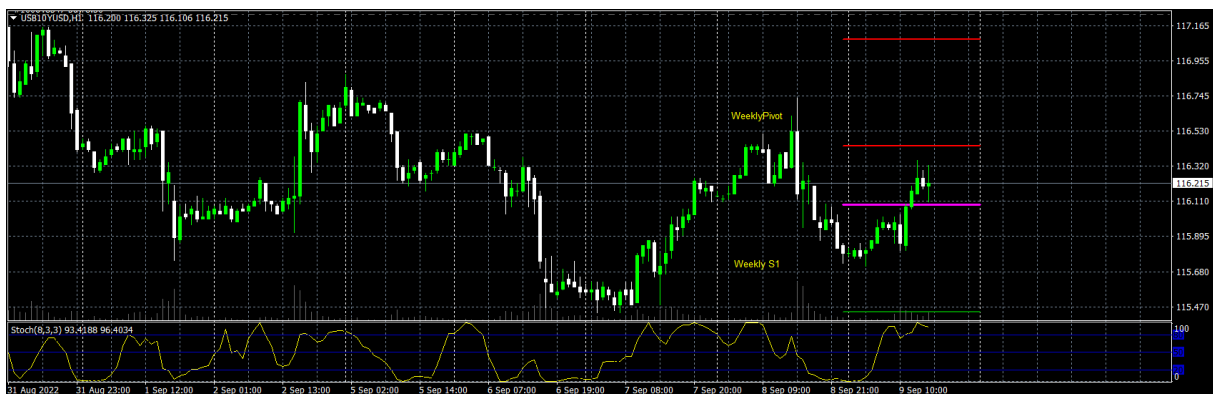
In unserem Beispiel hat der Halter einen Gewinn von 300 USD erzielt. Der effektive Jahreszins (Rendite) liegt daher bei 3%.

Bei erhöhter Nachfrage steigt der Kurs beispielsweise auf 105%. Das bedeutet, dass ein Käufer nun 5% mehr bezahlen muss als das Papier eigentlich „wert ist“, denn bei der Rückgabe der Anleihe zum Ende der Laufzeit erhält man nur den Nominalwert zurück. Das SENKT die Rendite.

Bei verringerter Nachfrage sinkt der Kurs beispielsweise auf 95%. Das bedeutet, dass ein Käufer nun 5% weniger bezahlen muss als das Papier eigentlich „wert ist“, denn bei der Rückgabe der Anleihe zum Ende der Laufzeit erhält man dennoch den Nominalwert zurück. Das ERHÖHT die Rendite.

Also führen im Kurs STEIGENDE Staatsanleihen z.B. wegen QE steigende, zur Senkung der Rendite und in der Folge zur Senkung des Kapitalmarktzinssatzes.

Also führen im Kurs SINKENDE Staatsanleihen z.B. wegen QT sinkende, zur Erhöhung der Rendite und in der Folge zur Erhöhung des Kapitalmarktzinssatzes.



Auf der oberen Graphik sehen Sie den Kurs der 10-jährigen US-Staatsanleihe, auf der unteren den Goldpreis.

Sohin ist der „Täter“ ausgeforscht, es ist der Kapitalmarktzinssatz, der den Goldpreis treibt.

Dieser wird durch Eingriffe von Zentralbanken in den Markt für Staatsanleihen wesentlich stärker beeinflusst als durch den Geldmarktzinssatz.

Faktor 3) ist weltweite M3.

Dazu wurde in früheren Artikeln von mir ausführlich analysiert, daher hier nur kurz:

Steigende Preise wegen Mangel an Energie und gestörten Lieferketten sind natürlich DEFLATORISCH.

Wenn Preise steigen, ist das eine Teuerung.

Erst wenn zu diesen gestiegenen Preisen auch gleichzeitig die abgesetzte Menge an Gütern und Leistungen stiege, wäre das Inflation.

Silber zeigt die Welt- M3 einigermaßen an und so stehen wir:



Milchmädchenbeispiel dazu:

100 Autos zu 40.000.- EUR pro Tag erzeugt und verkauft und dann geleast = 4.000.000.- Geldtransaktionsvolumen

40 Autos zu 60.000.- EUR pro Tag erzeugt und verkauft und dann geleast = 2.400.000.- Geldtransaktionsvolumen.

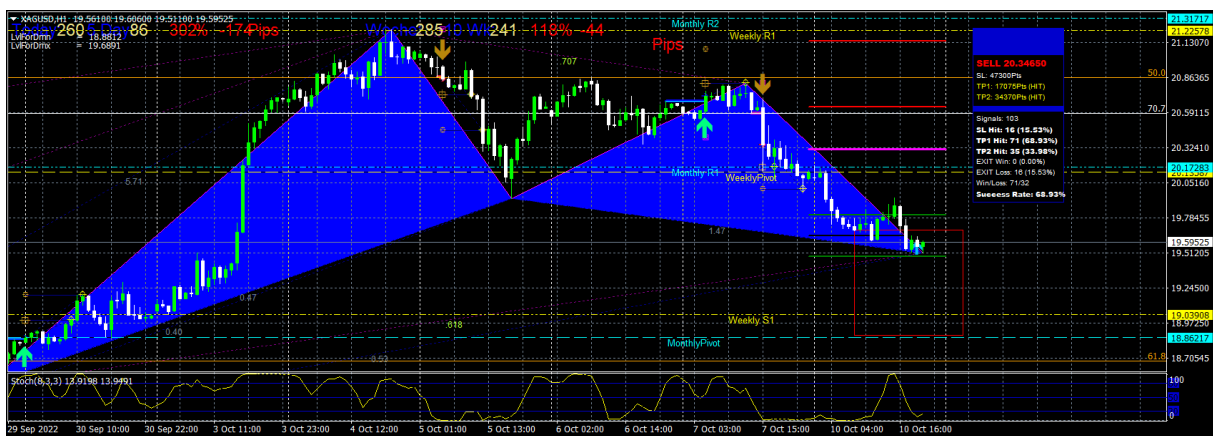
Das Beispiel zeigt eine Teuerung um 50% bei Deflation von 40%.

Auf die derzeit fast ausschließliche Relevanz der X- Achse als Impulsgeber sei hier nochmals anschaulich hingewiesen:

Der USD-Index, simplifiziert dargestellt am EUR USD (dieser entspricht 57,6% des USD-Index)



Silber



Zurück zur Zielsetzung:

Den Bedarf, einzelne Sachwerte zu halten und bei Bedarf Sachwertgruppen untereinander mit nur langwelligen Umgewichtungen richtig zu gewichten können wir mit unserem Portfolio abdecken, seit Jahren erwiesenermaßen eines der besten.

Unsere wohl eher singuläre Geldmengenkenntnis und Geldpreiskennntnis, welche dagegen schützt, dass unsere Vermögenswerte mit den oben beschriebenen Faktoren des Geldes auch böse sinken können, konnten wir bislang mit unseren Gegengewichten umsetzen, welche händisch gesteuert wurden. Seit diesem Jahr geht das nun auch mit unseren neuen, leasbaren Robotern. Bei Interesse bitte um Kontaktaufnahme.

Wir wünschen den GOLDSEITEN wie immer gutes Gelingen und viel Erfolg und meinen, dass die Informationsgrundlage für vergleichende Bewertungen, die sie bietet, in Zukunft noch wichtiger werden wird.

Unser Blog: <http://www.vartian-hardassetmacro.com>

Den Autor kann man unter vartian.hardasset@gmail.com und christian@vartian-hardassetmacro.com erreichen.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.